

Zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Trends, Herausforderungen und Chancen

Prof. Dr. Gunter Groen, HAW Hamburg

Fachtag
SICHERE HÄFEN SCHAFFEN
8. Oktober 2025, Rathaus Kiel

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



**HAW
HAMBURG**



Zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

- Häufigkeit psychischer Belastungen im Kindes- und Jugendalter
- Ursachen, Risiken und Hintergründe
- Herausforderungen und Chancen in der Versorgung
- Fragen & Diskussion

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen





"It is easier to build strong children
than to repair broken men."

Frederick Douglas

Zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

- Häufigkeit psychischer Belastungen im Kindes- und Jugendalter
- Ursachen, Risiken und Hintergründe
- Herausforderungen und Chancen in der Versorgung
- Fragen & Diskussion



Psychische Gesundheit im Erwachsenenalter

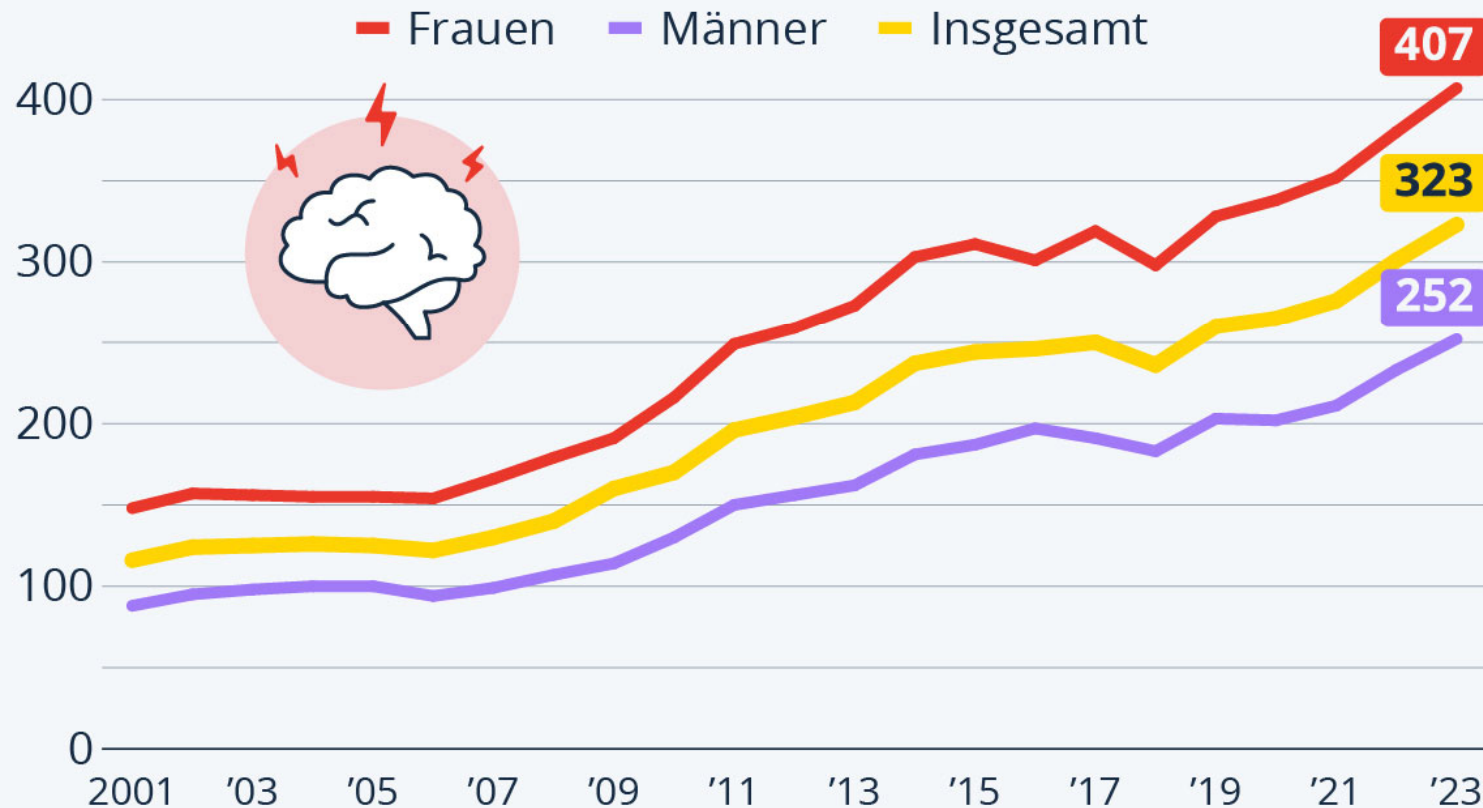
- Bei mehr als jedem dritten Erwachsenen in Deutschland wurde 2023 die Diagnose einer psychischen Störung dokumentiert.
- Psychische Erkrankungen zählen weltweit zu den größten Ursachen von Krankheitslast.

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Fehltage wegen kranker Psyche erreichen neuen Höchststand

Arbeitsunfähigkeitstage in Deutschland je 100 Versicherte aufgrund psychischer Erkrankungen



Quelle: DAK/IGES Institut



statista

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



HAW
HAMBURG

Anzahl der Suizide in Deutschland im Vergleich zu ausgewählten Todesursachen in den Jahren 2012 bis 2023

Anzahl der Suizide in Deutschland im Vergleich zu ausgewählten Todesursachen bis 2023



Beschreibung: Im Jahr 2023 haben sich deutschlandweit 10.304 Menschen das Leben genommen. Damit sterben in der Bundesrepublik mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Drogen, Mord und HIV zusammen. Die Selbstmordzahlen halten sich dabei in den letzten zehn Jahren auf einem relativ konstanten Niveau rund um die 10.000er-Marke. Die Zahlen für das Jahr 2023 stechen dabei jedoch etwas heraus, da sich der Wert im zweiten Jahr in Folge auf den höchsten Stand der letzten zwei [...] [Mehr](#)

Hinweis(e): Deutschland; 2012 bis 2023

Quelle(n): Bundeskriminalamt; Robert Koch-Institut; Statistisches Bundesamt

Etwa die Hälfte aller psychischen Störungen entwickeln sich bereits in Kindheit und Jugend, 75 Prozent bis zum 25. Lebensjahr.

McGorry et al., 2024; Solmi et al., 2022



- Ca. 20% der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind psychisch deutlich belastet bzw. erfüllen die Kriterien für die Diagnose mindestens einer psychischen Störung.

z.B. Reiß et al, 2025; Schlack et al., 2023

Die häufigsten Störungen bei Kindern und Jugendlichen



- Angst-/Emotionale Störungen
- Depressionen
- Störungen des Sozialverhaltens
- ADHS
- Hohes Ausmaß an Komorbidität (ca. 50%)

Die häufigsten Störungen bei Kindern und Jugendlichen



- Mädchen häufiger von internalisierenden, Jungen häufiger von externalisierenden Störungen betroffen.
- Jungen überwiegen im Kindesalter, Mädchen im Jugendalter.

Wann werden „normale“ Probleme zu psychischen Störungen?

- Fließende Übergänge (dimensional statt kategorial)
- Schwere, Anzahl und Dauer von Symptomen
- Persönliches Leid
- Alltagsbeeinträchtigungen
- Beeinträchtigungen für die weitere Entwicklung
- Akute Selbst- und Fremdgefährdung



Youth Mental Health Crisis?

Nehmen psychische Belastungen unter Jugendlichen zu?



Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Youth Mental Health Crisis?

Nehmen psychische Belastungen unter Jugendlichen zu?

- Ja, es scheint so!
- Deutlich und spürbar mehr Inanspruchnahme des Hilfesystems
- Und auch zunehmende Hinweise aus epidemiologischen Studien
- Risiko von Chronifizierung und Langzeitfolgen, v.a. in unbehandelten oder (zu) spät behandelten Fällen
- Großes individuelles Leid
- Hohe öffentliche Kosten

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Tabelle

Diagnoseprävalenz psychischer Störungen insgesamt in den Jahren 2012 und 2022, beobachtet und standardisiert sowie nach Geschlecht und nach Altersgruppen

	Anteil von Personen in %		relative Veränderung in %
	2012	2022	2012 vs. 2022
Gesamt			
beobachtet	33,4	37,9	+13,4
standardisiert	33,1	37,6	+13,6
Geschlecht			
weiblich	36,7	40,7	+10,8
männlich	29,3	34,7	+18,3
Altersgruppe in Jahren			
0-6	26,8	28,4	+5,9
7-10	29,2	32,8	+12,0
11-13	22,9	27,4	+19,3
14-17	20,1	25,3	+25,9
18-24	23,5	25,5	+8,6
25-29	27,0	29,2	+8,1
30-34	29,6	31,1	+5,0
35-39	31,5	33,4	+6,1
40-44	33,2	36,3	+9,2
45-49	35,7	39,0	+9,3
50-54	38,3	41,9	+9,3
55-59	40,5	45,1	+11,2
60-64	39,7	47,9	+20,5
65-69	37,3	45,4	+21,5
70-74	36,8	44,3	+20,4
75-79	38,7	46,0	+19,1
80-84	41,6	48,1	+15,5
85-89	46,8	51,4	+9,7
90-109	52,9	55,4	+4,7

Anteile an allen GKV-Versicherten (0-109 Jahre) mit Inanspruchnahme der vertragsärztlichen Versorgung im jeweiligen Kalenderjahr (2012: 68,7 Millionen Personen; 2022: 73,7 Millionen Personen); Darstellung der relativen Veränderung der Diagnoseprävalenz im Jahr 2022 im Vergleich zur Diagnoseprävalenz im Jahr 2012 (= 100 %); standardisierte Werte wurden mit Anpassung an die Alters- und Geschlechtsverteilung von allen Mitgliedern und mitversicherten Familienangehörigen der GKV am 01.07.2012 gemäß KM6-Statistik (29, e8) ermittelt.

GKV, Gesetzliche Krankenversicherung; vs., versus

Originalarbeit

Entwicklung der Diagnoseprävalenz psychischer Störungen 2012-2022

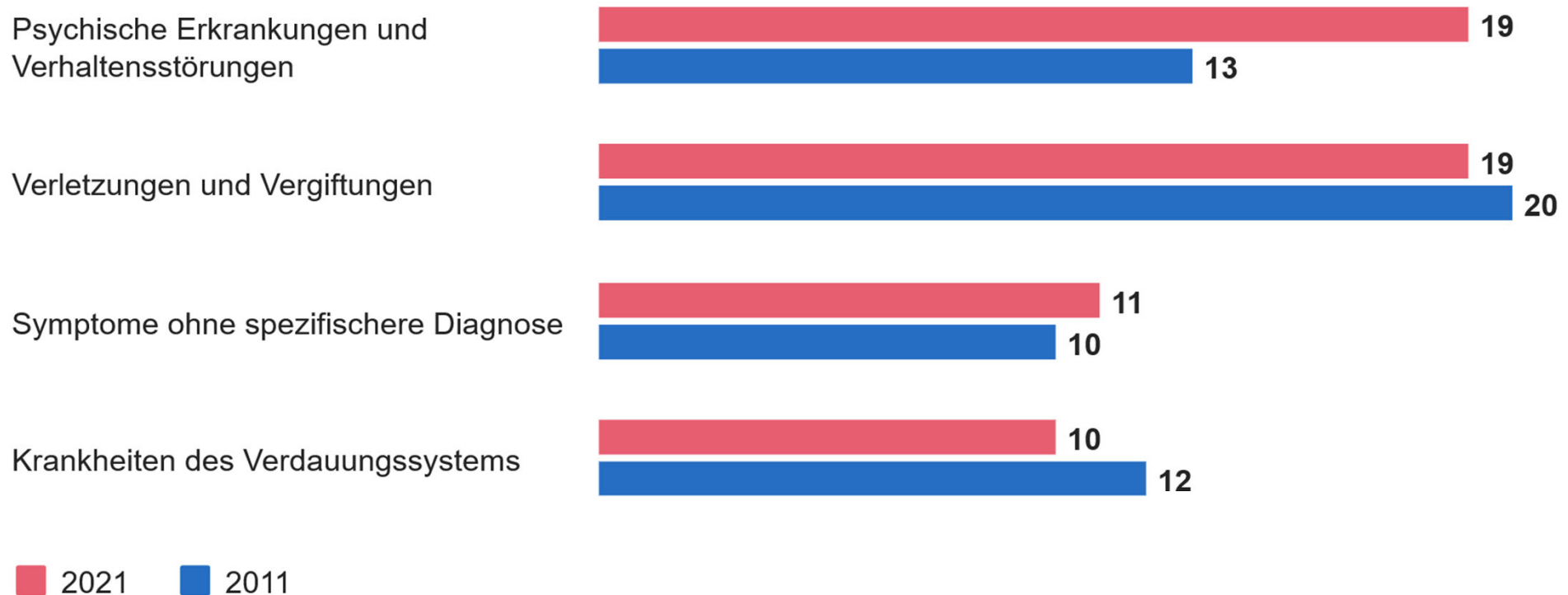
Nutzung bundesweiter vertragsärztlicher Abrechnungsdaten für Mental Health Surveillance

Julia Thom, Benjamin Jonas, Lukas Reitzle, Elvira Mauz, Heike Hölling, Mandy Schulz

Psychische Erkrankungen waren 2021 erstmalig die häufigste Ursache für Krankenhausbehandlungen von 10- bis 17-Jährigen.

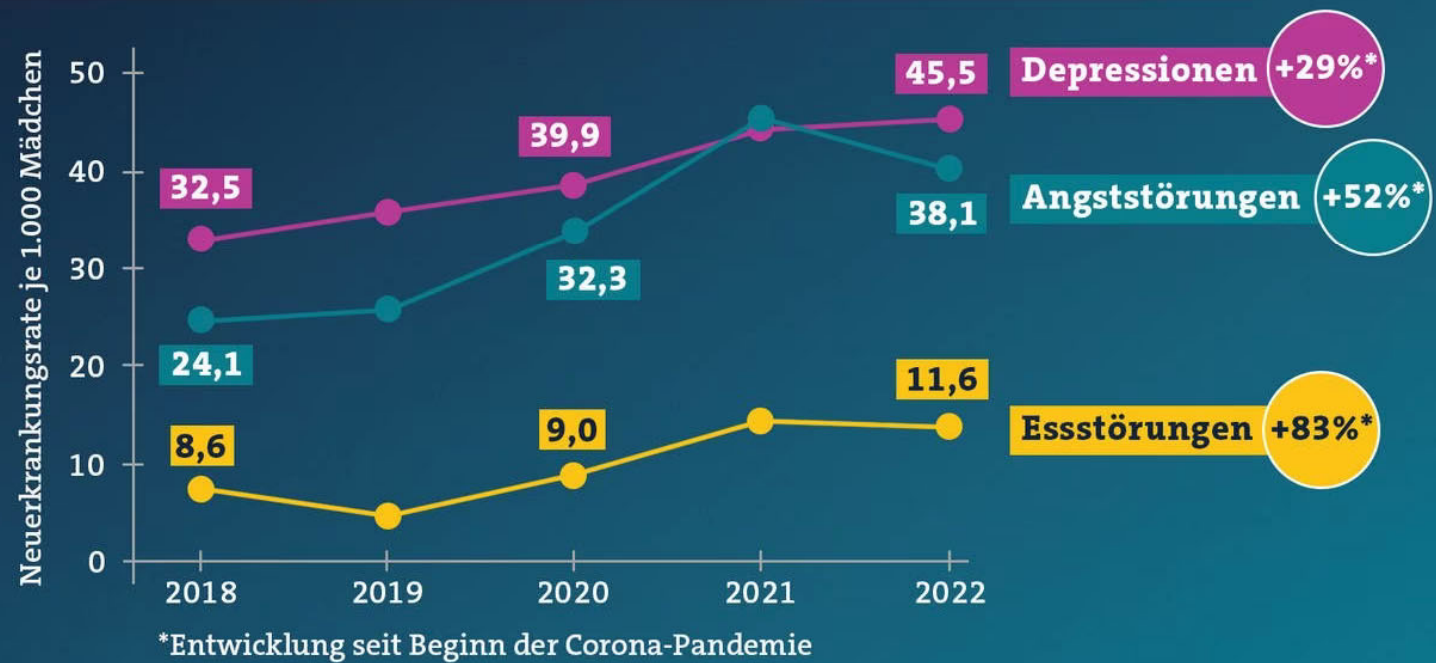
Häufigste Diagnosen stationärer Krankenhausbehandlungen 10- bis 17-Jähriger

Anteil an allen Behandlungsfällen von 10- bis 17-Jährigen in %

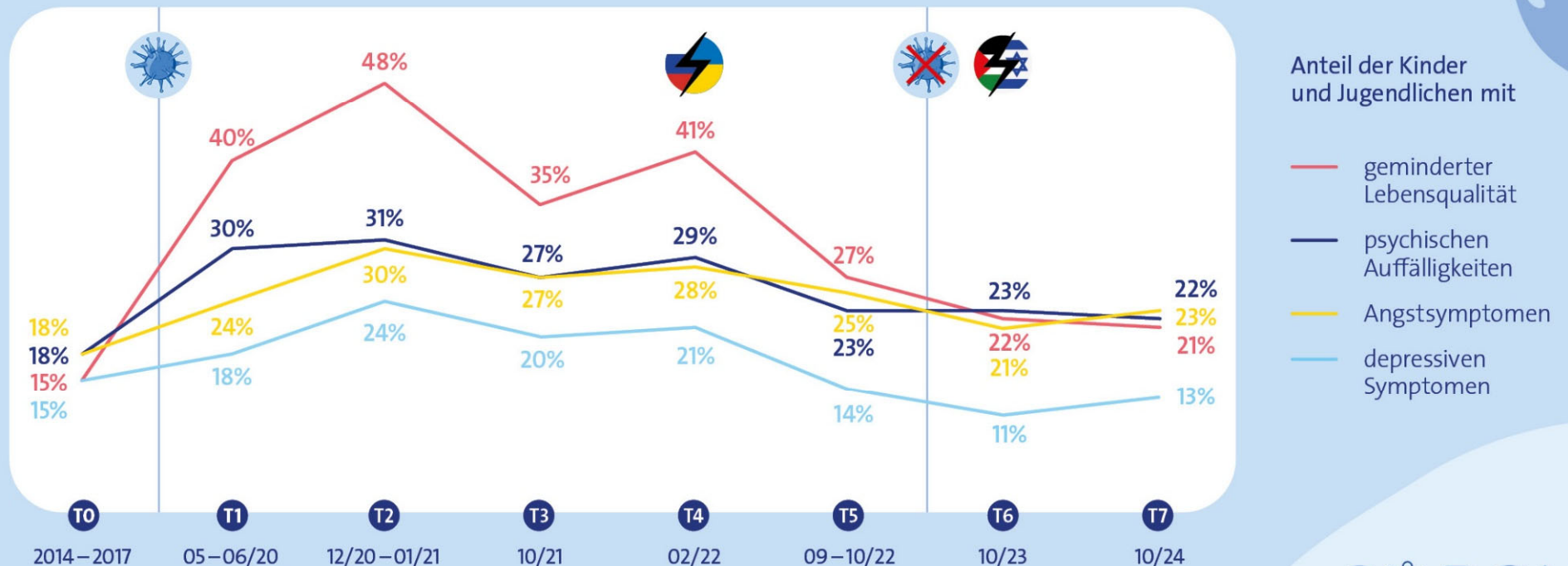




PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN VON 15- BIS 17-JÄHRIGEN MÄDCHEN



COPSY-Studie – Ergebnisse Psychische Gesundheit im Verlauf



COPSY
STUDIE

n = 2,671 families with children and adolescents aged 7 to 21 years (including n = 1,833 self-reports); HRQoL; KIDSCREEN-10; SDQ; SCARED; CES-DC

The Lancet Psychiatry Commission on youth mental health



Patrick D McGorry, Cristina Mei, Naeem Dalal*, Mario Alvarez-Jimenez, Sarah-Jayne Blakemore, Vivienne Browne, Barbara Dooley, Ian B Hickie, Peter B Jones, David McDaid, Cathrine Mihalopoulos, Stephen J Wood, Fatima Azzahra El Azzouzi*, Jessica Fazio*, Ella Gow*, Sadam Hanjabam*, Alan Hayes*, Amelia Morris*, Elina Pang*, Keerthana Paramasivam*, Isabella Quagliato Nogueira*, Jimmy Tan*, Steven Adelsheim, Matthew R Broome, Mary Cannon, Andrew M Chanen, Eric YH Chen, Andrea Danese, Maryann Davis, Tamsin Ford, Pattie P Gonsalves, Matthew P Hamilton, Jo Henderson, Ann John, Frances Kay-Lambkin, Long K-D Le, Christian Kieling, Niall Mac Dhonnagáin, Ashok Malla, Dorien H Nieman, Debra Rickwood, Jo Robinson, Jai L Shah, Swaran Singh, Ian Soosay, Karen Tee, Jean Twenge, Lucia Valmaggia, Therese van Amelsvoort, Swapna Verma, Jon Wilson, Alison Yung, Srividya N Iyer†, Eóin Killackey†

Executive Summary

Mental ill health, which has been the leading health and

health and wellbeing, combined with early intervention and high-quality treatment of young people with emerging

Lancet Psychiatry 2024; 11: 731-74

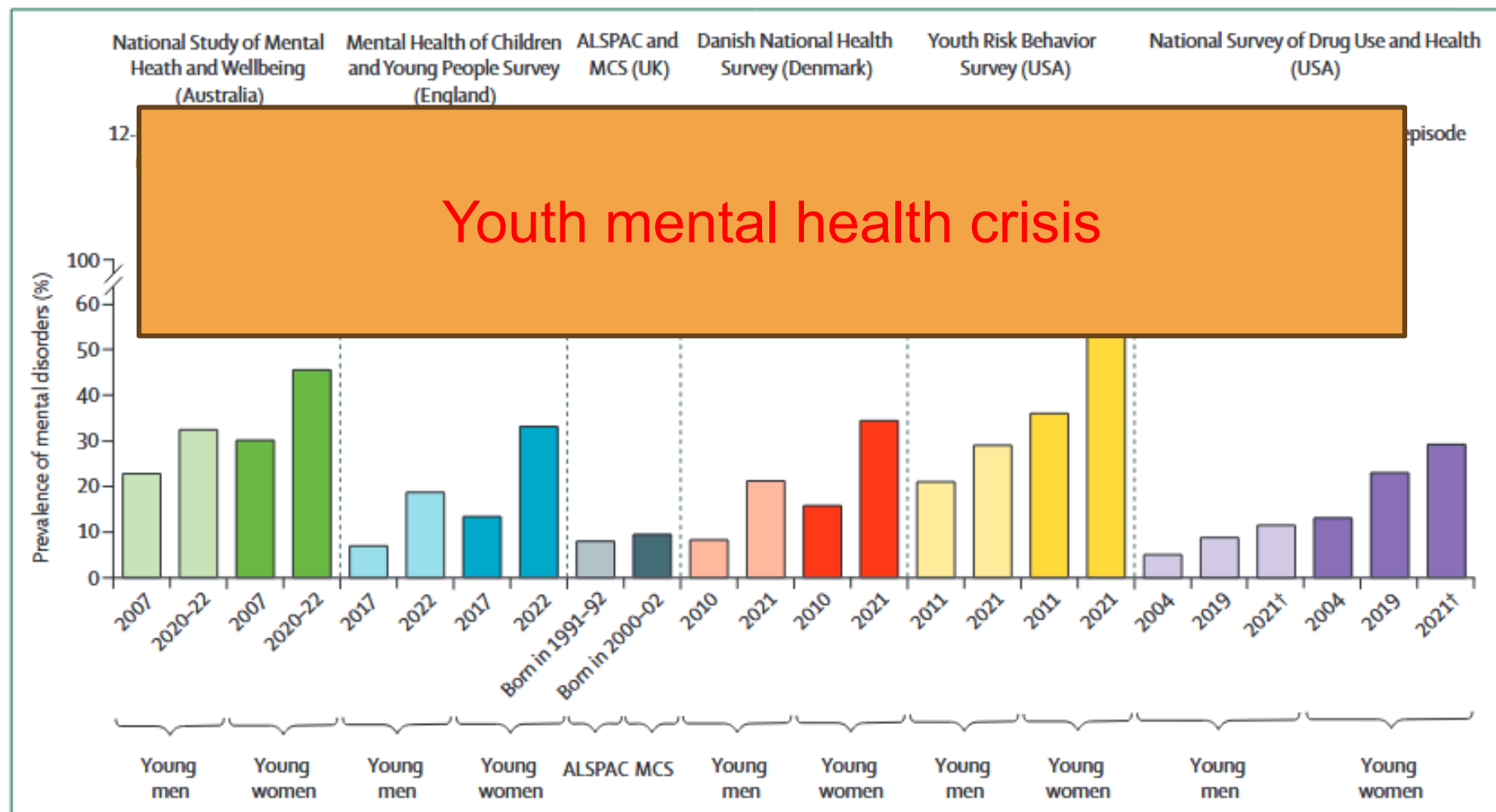


Figure 1: Youth mental health trends by country and sex

Psychis
Gesundhe
Kindern
Jugendli



HAW
HAM

The Lancet Psychiatry Commission on youth mental health



Patrick D McGorry, Cristina Mei, Naeem Dalal*, Mario Alvarez-Jimenez, Sarah-Jayne Blakemore, Vivienne Browne, Barbara Dooley, Ian B Hickie, Peter B Jones, David McDaid, Cathrine Mihalopoulos, Stephen J Wood, Fatima Azzahra El Azzouzi*, Jessica Fazio*, Ella Gow*, Sadam Hanjabam*, Alan Hayes*, Amelia Morris*, Elina Pang*, Keerthana Paramasivam*, Isabella Quagliato Nogueira*, Jimmy Tan*, Steven Adelsheim, Matthew R Broome, Mary Cannon, Andrew M Chanen, Eric YH Chen, Andrea Danese, Maryann Davis, Tamsin Ford, Pattie P Gonsalves, Matthew P Hamilton, Jo Henderson, Ann John, Frances Kay-Lambkin, Long K-D Le, Christian Kielsing, Niall Mac Dhonnagáin, Ashok Malla, Dorien H Nieman, Debra Rickwood, Jo Robinson, Jai L Shah, Swaran Singh, Ian Soosay, Karen Tee, Jean Twenge, Lucia Valmaggia, Therese van Amelsvoort, Swapna Verma, Jon Wilson, Alison Yung, Srividya N Iyer†, Eóin Killackey†

Executive Summary

Mental ill health, which has been the leading health and

health and wellbeing, combined with early intervention and high-quality treatment of young people with emerging

Lancet Psychiatry 2024;
11: 731-74

“Mental ill health, which has been the leading health and social issue impacting the lives and futures of young people for decades, has entered **a dangerous phase.**”

“Unless treated effectively, mental illnesses are a **major cause of premature death from physical illness and suicide.**”

“Even when these illnesses do not cause death, they are the **largest and most rapidly growing cause of disability and lost human potential and productivity across the lifespan.**”

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



HAW
HAMBURG

Zwischenfazit

Häufigkeit psychischer Belastungen im Kindes- und Jugendalter

- Das Problem ist groß und scheint zu wachsen.
- Es ist von höchster gesellschaftlicher Relevanz.



Zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

- Häufigkeit psychischer Belastungen im Kindes- und Jugendalter
- Ursachen, Risiken und Hintergründe
- Herausforderungen und Chancen in der Versorgung
- Fragen & Diskussion

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Kriege
beginnen und
dauern an.

Schulen
schließen,
Menschen
müssen sich
isolieren.

Der
Klimawandel
verschärft
sich.

Politische
Kräfte
polarisieren
sich.

Eltern und
andere
Erwachsene
sind voller
Sorge.

Ökonomische
Sicherheit
schwindet.

Anna, geb. 2009

Armut nimmt
zu.

Gruppen
geflüchteter
Menschen
übernachten
in Turnhallen.

Hate speech
und fake news
sind allgegen-
wärtig.

Medien bieten
immer mehr
Ablenkung und
Verführung.



Schulen

Kriege
beginnen
dauern

Ausnahmezustand wird zum
Dauerzustand,
Krise zur Normalität.

Handel
erlaubt

Politische
Kräfte
polarisieren
sich.

Eltern und
andere
Erwachsene
sind voller
Sorge.

Ökonomische
Sicherheit
schwindet

Anna, geb. 2009

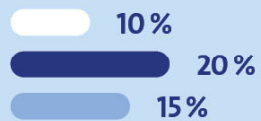
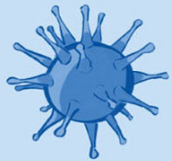
Armut nimmt
zu.

Gruppen
geflüchteter
Menschen
übernehmen
in Turkei

Wer oder was gibt Sicherheit und
Orientierung?

COPSY-Studie – Ergebnisse Sorgen

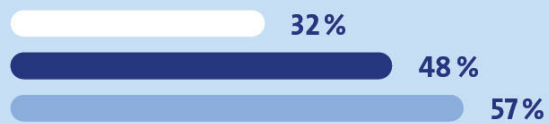
Pandemie



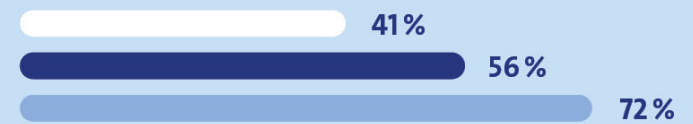
Wirtschaft



Klima



Kriege



T5

09–10/22

T6

10/23

T7

10/24

COPSY
STUDIE

Gesellschaftliche Trends und Herausforderungen

- Pluralismus, Wertewandel und Entstandardisierung
- Globalisierung und Disembedding
- Individualisierung
- Armut und ungleiche Verteilung von Lebenschancen

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Gesellschaftliche Trends und Herausforderungen

Die Eigenverantwortung für die eigene Entwicklung und Identitätsbildung steigt, gleichzeitig gibt es weniger Orientierung, Sicherheit und Halt.



Medien



- Intensive Nutzung von sozialen Medien als Risiko und Chance
- Steigende Zahl von schädlichem Konsum und Risikoverhalten (z.B. Cybermobbing)
- Vielfältige Belege für Zusammenhänge mit psychischer Gesundheit,
- aber noch nicht für „einfache“ kausale Einflüsse

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



HAW
HAMBURG

28



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

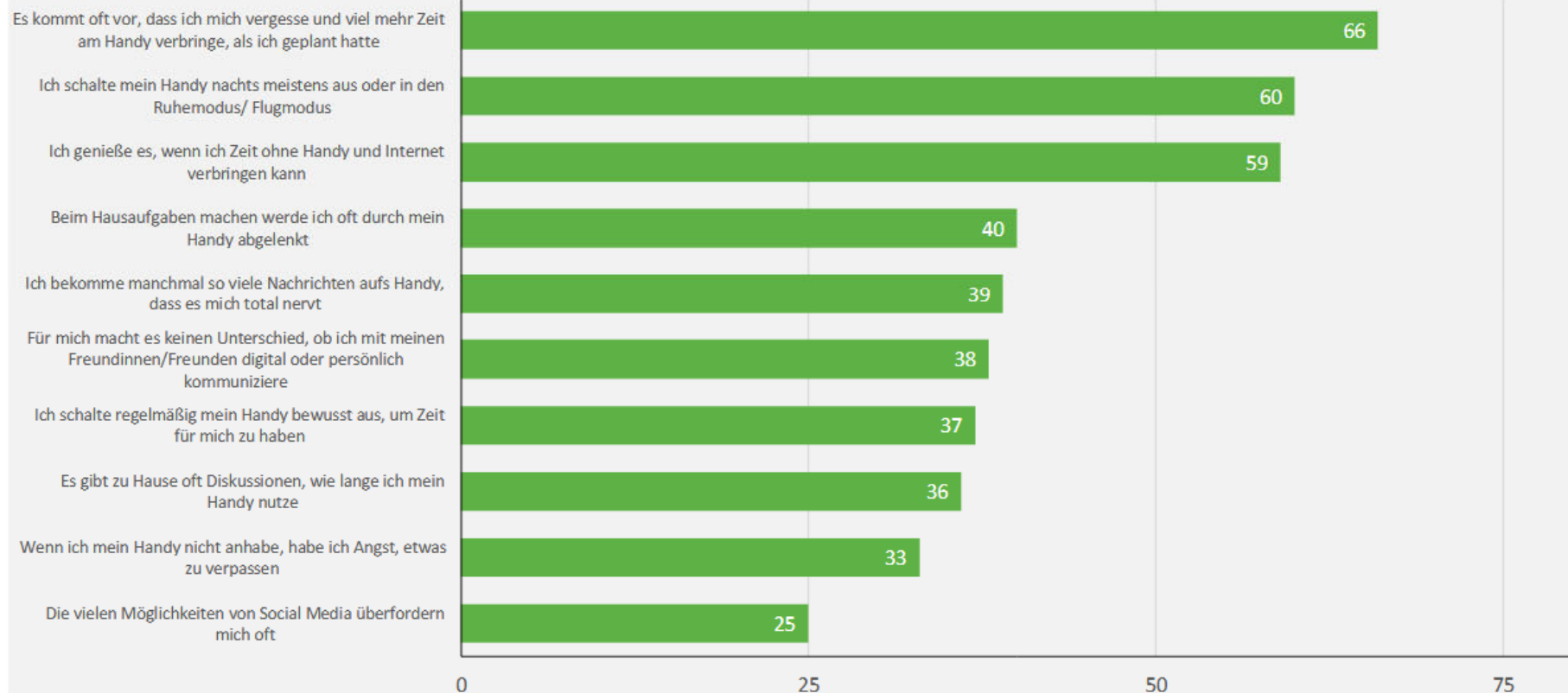
2025 | Diskussion Nr. 40

Soziale Medien und die
psychische Gesundheit von
Kindern und Jugendlichen

Medien

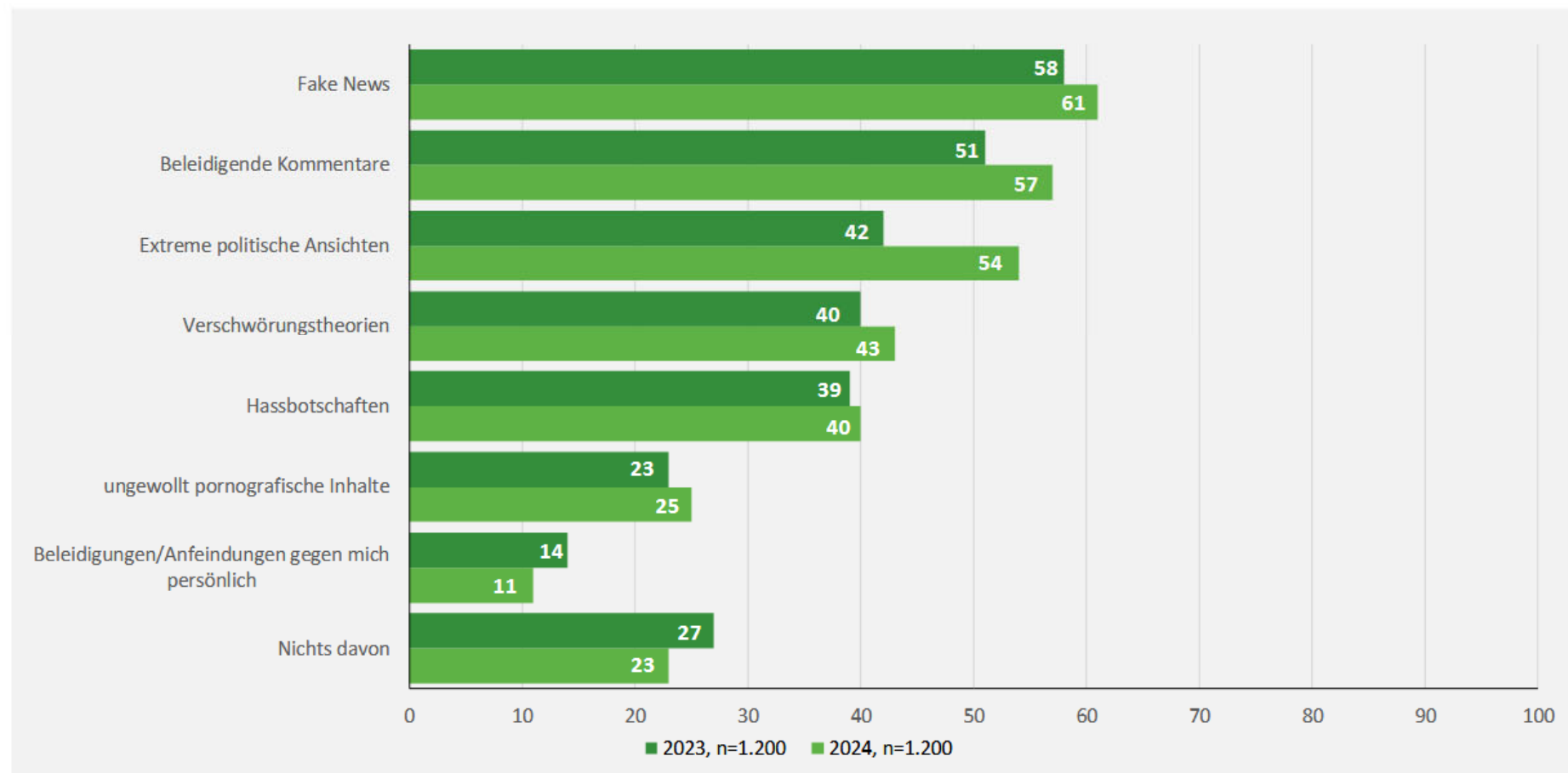


Überdruss digitaler Kommunikation 2024 - stimme voll und ganz/weitgehend zu -



Medien

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet ... 2024 – Vergleich 2023:



Quelle: JIM 2023, JIM 2024, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten

Medien



- Mehr Regulation, Transparenz und Kinderschutz durch die Anbieter
- Medienpädagogische Angebote und Begleitung
- Altersbegrenzungen

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



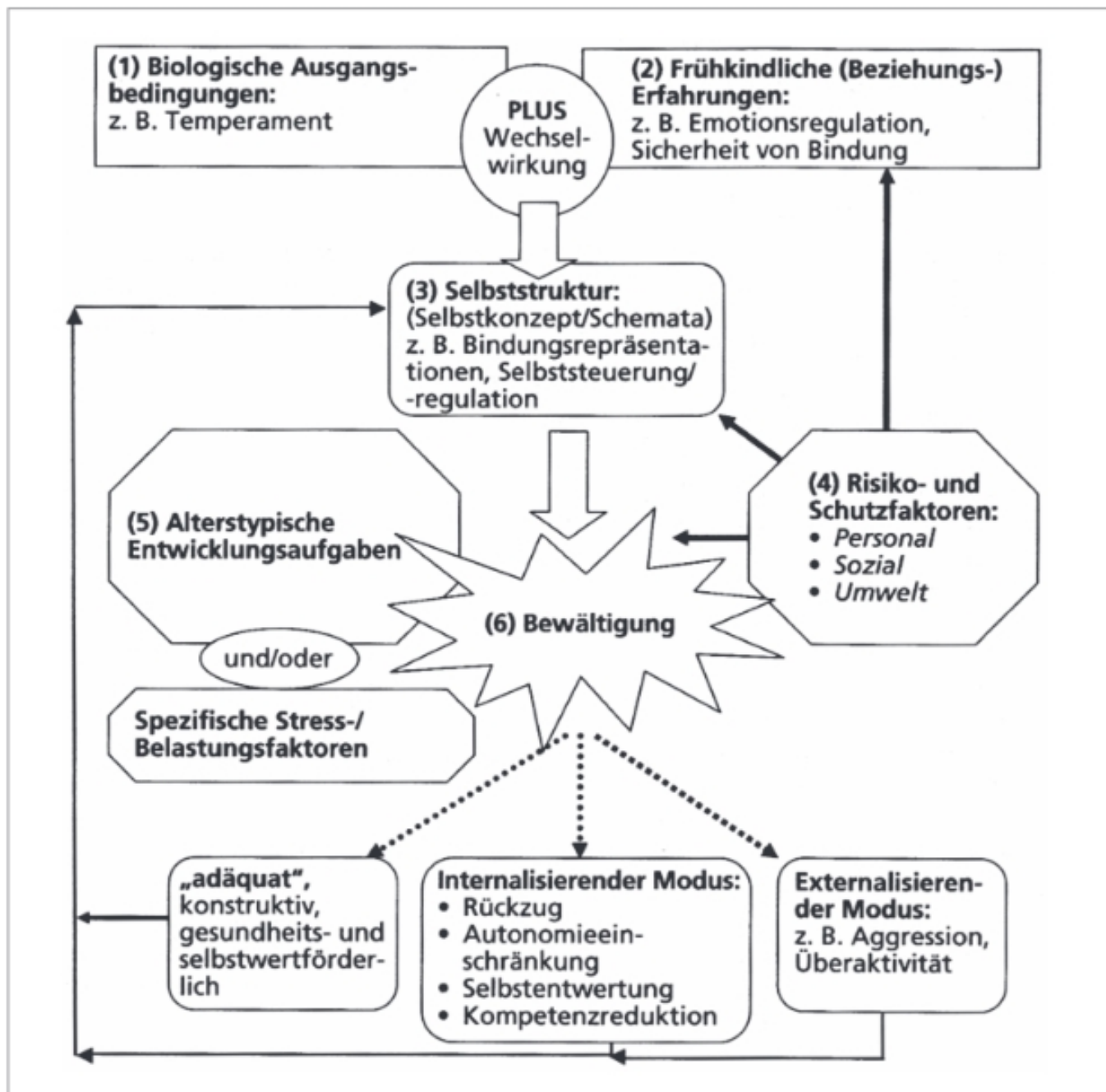
HAW
HAMBURG



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

2025 | Diskussion Nr. 40

Soziale Medien und die
psychische Gesundheit von
Kindern und Jugendlichen



Wege in eine psychische Erkrankung sind komplex und vielfältig

Abb. 1: Allgemeines bio-psycho-soziales Modell der Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten (Fröhlich-Gildhoff, 2013, S. 40)

Psychische Gesundheit und soziale Benachteiligung

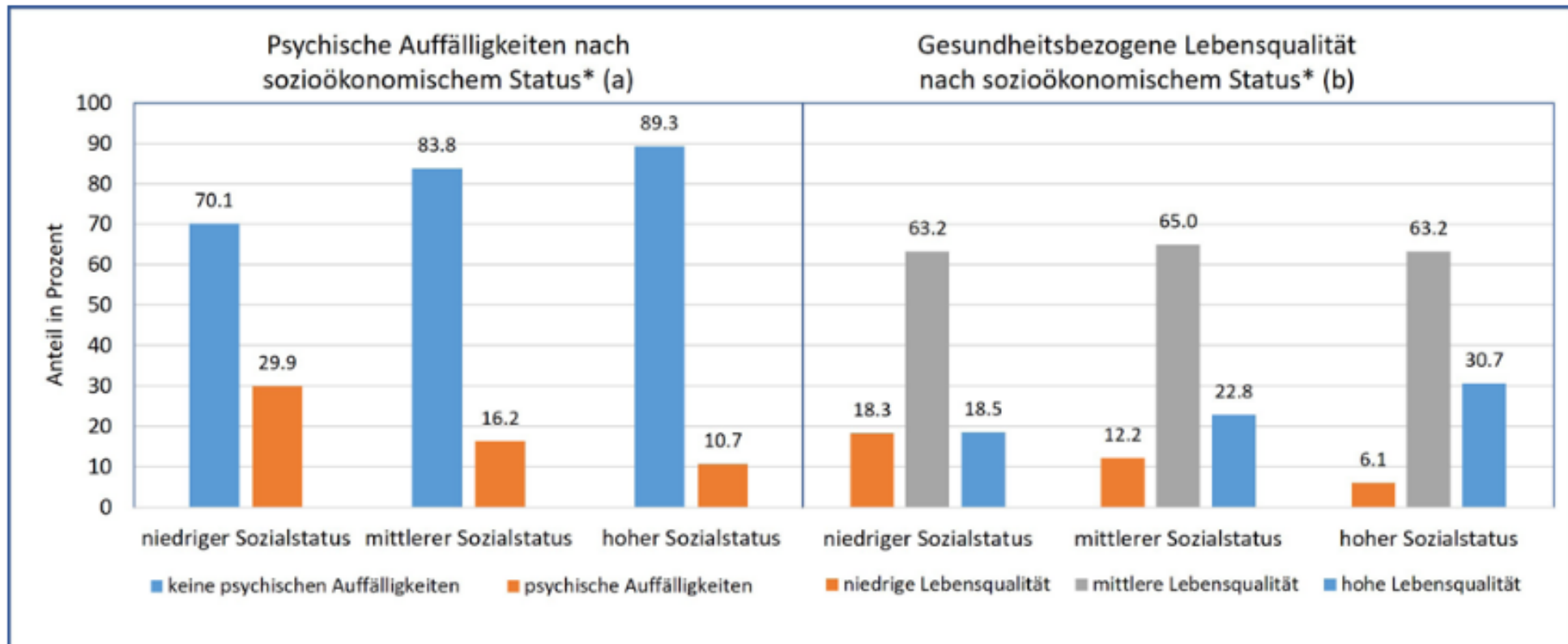


Abbildung 1. Verteilung psychischer Auffälligkeiten (a) und gesundheitsbezogener Lebensqualität (b) nach sozioökonomischem Status. Psychische Auffälligkeiten: $n = 5.161$, gesundheitsbezogene Lebensqualität: $n = 5.086$. *signifikant nach Bonferroni-Korrektur.



Präventionsradar (DAK & IFT Nord): WOHLEMPFINDEN

(9. Erhebungswelle, N = 26.586 Schüler:innen Sek. 1, 9-17 J.; WHO-5-Skala)

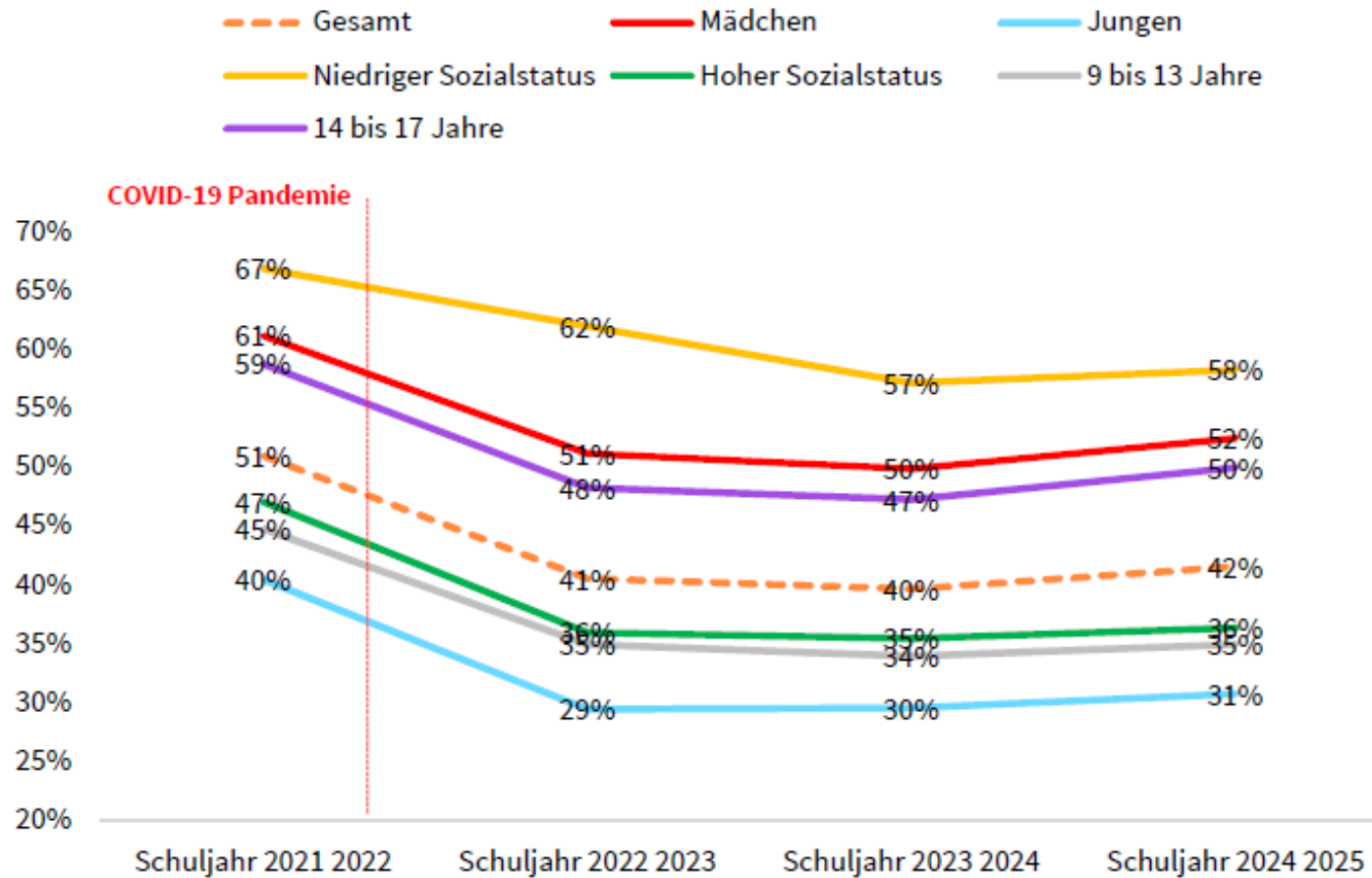


Abbildung 4. Anteile der Kinder und Jugendlichen mit vermindertem Wohlbefinden[7] bezogen auf Subgruppen Alter, Geschlecht und Sozialstatus.

COPSY-Studie – Ergebnisse Risikofaktoren



1,9- bis 2,7-fach
ERHÖHTES RISIKO

COPSY
STUDIE

Die große Bedeutung von Belastungen im frühen Kindesalter

Adverse Childhood Experiences (ACEs)

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Adverse Childhood Experiences (ACEs)

- Potenziell traumatische Ereignisse, die negative und anhaltende Folgen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Betroffenen haben können (Felitti et al. 1998)
- Treten oft gehäuft auf (Kumulation)

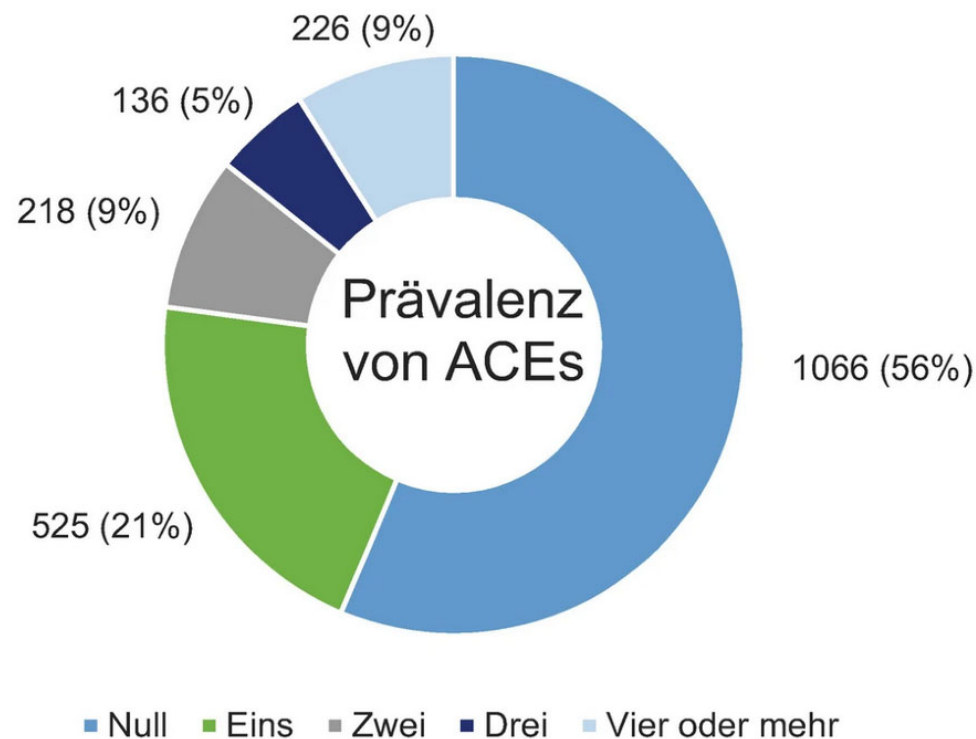
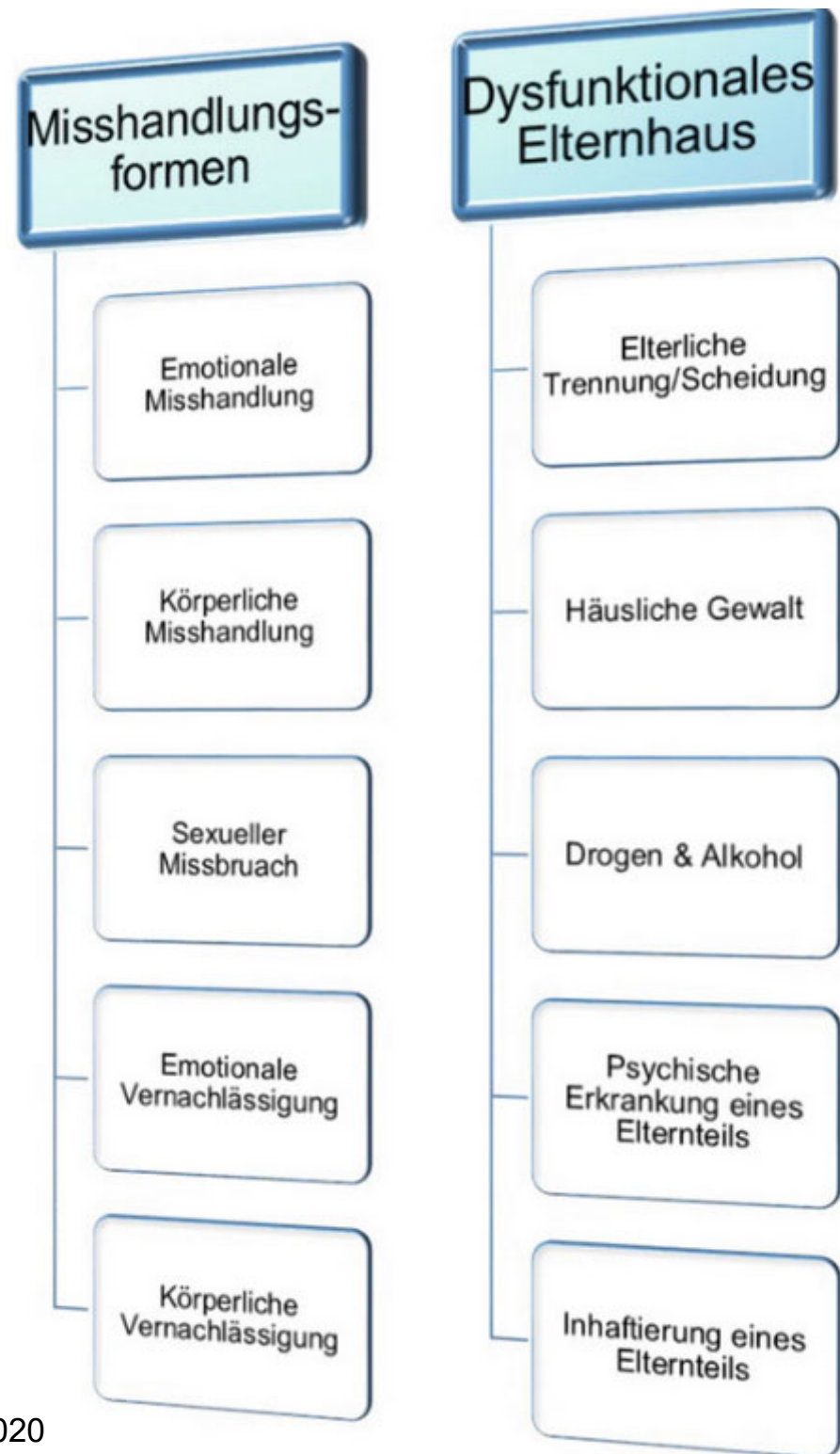
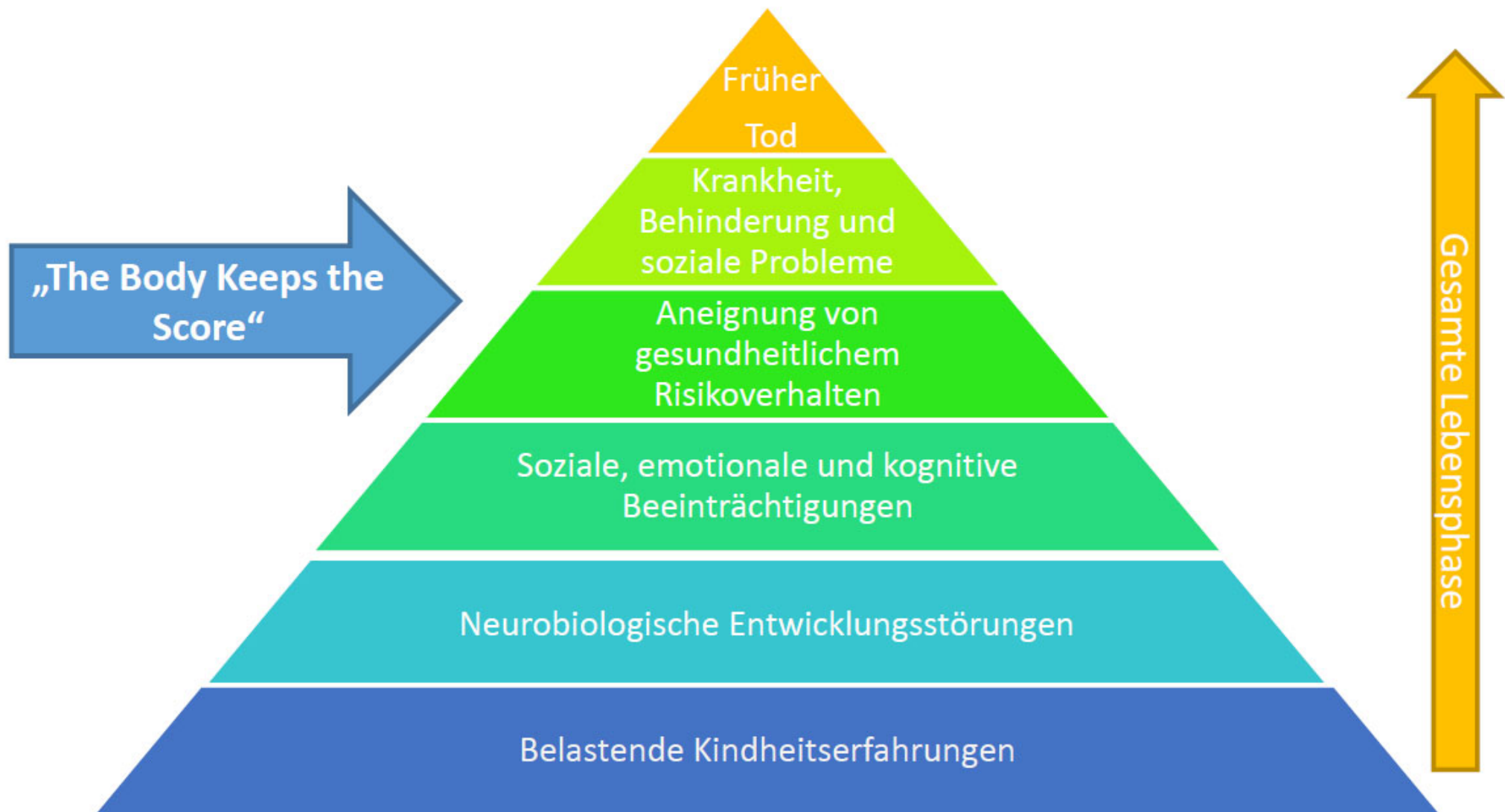


Abb. 2
Häufigkeit belastender Kindheitserlebnisse in der Bevölkerung (Witt et al. 2019)

Fegert, Sachser & Witt, 2020



- ACEs Hauptgrund für psychische und soziale Probleme
- Gesundheitsschädliches Verhalten als misslingender Bewältigungsversuch



Zwischenfazit

Ursachen, Risiken und Hintergründe

- Die Ursachen im Einzelfall sind komplex
- Wesentliche Risiken sind aber klar: Vor allem der Zusammenhang zwischen sozialer Benachteiligung, frühkindlichen Belastungen und Gesundheit
- Viele Junge Menschen werden mit den gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen und Krisen alleine gelassen, inkl. ihrer Mediennutzung



Zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

- Häufigkeit psychischer Belastungen im Kindes- und Jugendalter
- Ursachen, Risiken und Hintergründe
- Herausforderungen und Chancen in der Versorgung
- Fragen & Diskussion

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Versorgungssituation

Angebote des Gesundheitssystem und der Kinder- und Jugendhilfe sind prinzipiell groß und breit und für sich auch wirksam.

Systematische flächendeckende Studien zu Bedarf und Versorgung fehlen.

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Versorgungssituation: Herausforderungen

POLITIK

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die Hilfesysteme sind überlastet

- Oft lange Wartezeiten im Gesundheitssystem (z.B. amb. PTh über 28 Wochen), Mehrheit bekommt keine zeitnahe Behandlung, mit großen regionalen Unterschieden
- Zu wenig gestufte Angebote
- Zu wenig niedrigschwellige, alltagsnahe Angebote (z.B. Gemeinde, Schule, Internet/Medien)
- Lücken und unzureichende Kooperation zwischen den Sektoren (amb. u. stat.) und Systemen (z.B. KJH & KJP)

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Versorgungssituation: Herausforderungen

POLITIK

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Die Hilfesysteme sind überlastet

- Zu wenig tragfähige, allgemeine Konzepte bei der Weiterentwicklung der Hilfesysteme
- Zu wenig Partizipation junger Menschen

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Versorgungssituation: Chancen

- Leitkonzepte wie Prinzipien traumainformierter Versorgung
- Integrierte, gestufte Versorgung: *Youth Mental Health*
- Nutzung der digitalen Welt
- Schule und Kita als zentrale Lebensorte
- Kooperation und Vernetzung

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Traumainformierte Versorgung

★ Trauma-Informed Care



Our Vision

Our vision is to become a city that is educated about trauma, prevents transmission of harm, and positively impacts the lives of others. Our approaches are embedded in prevention, aiding & supporting healing rather than contributing to ongoing experiences of trauma.

[Violence Prevention](#)[About Us](#)[Violence Prevention Basics](#)[Programs & Services](#)[Training & Events](#)[Trauma-Informed Care](#)[OVP Resources](#)[Gender-Based Violence](#)[Bullying & Suicide Prevention](#)

Traumainformierte Versorgung

- (1) Trauma ist weit verbreitet
- (2) Traumafolgen sind umfassend und vielfältig
- (3) Die Auswirkungen von Trauma sind tiefgreifend und lebensverändernd
- (4) Besonders interpersonelles Trauma verstetigt sich
- (5) Trauma trifft schutzbedürftige Personen in besonderem Maße
- (6) Trauma hat einen Einfluss darauf, wie Menschen das Versorgungssystem wahrnehmen
- (7) Das Versorgungssystem kann zur Retraumatisierung beitragen
- (8) Auch Mitarbeitende sind betroffen von systemischen Stressoren

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Harris & Fallot (2001)

Traumainformierte Versorgung

Trauma-Informed-Care möchte ein integriertes, systemübergreifendes Denken und Handeln fördern.

Ziel ist eine stärker ganzheitliche Versorgung im gesamten Lebenskontext, der auf Vertrauen, Sicherheit und gemeinsamer Abstimmung basiert.

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Traumainformierte Versorgung

Paradigmenwechsel

„Was stimmt nicht mit dir?“ (Symptombehandlung)

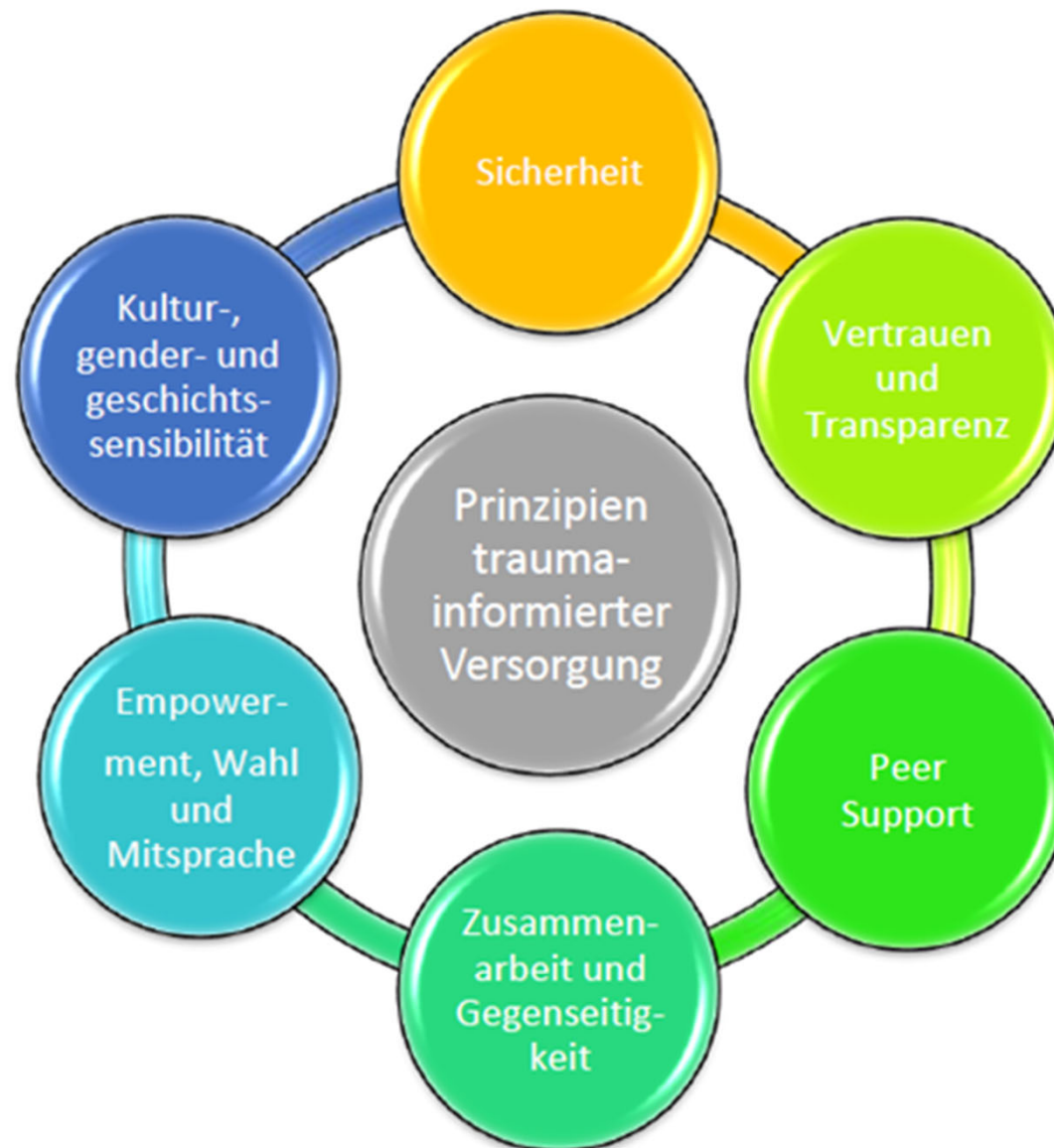
wird zu

„Was ist dir passiert?“

Wandel in der Organisationskultur

„Wie sehen und verstehen wir Menschen und ihre Probleme? Worauf legen wir wert, Wie wollen wir miteinander umgehen? ...“





Integrierte, gestufte Versorgungsangebote

- Screening der psychischen Gesundheit
- Niedrigschwellige, gemeindenahe Angebote
- Integration von Angeboten rund um die Bedürfnisse junger Menschen: One-Stop-Shops
- Einbezug von Peers
- Interdisziplinäre und sektorenübergreifende Vernetzung
- Digitale Gesundheitsanwendungen

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Fokus auf „Youth Mental Health“

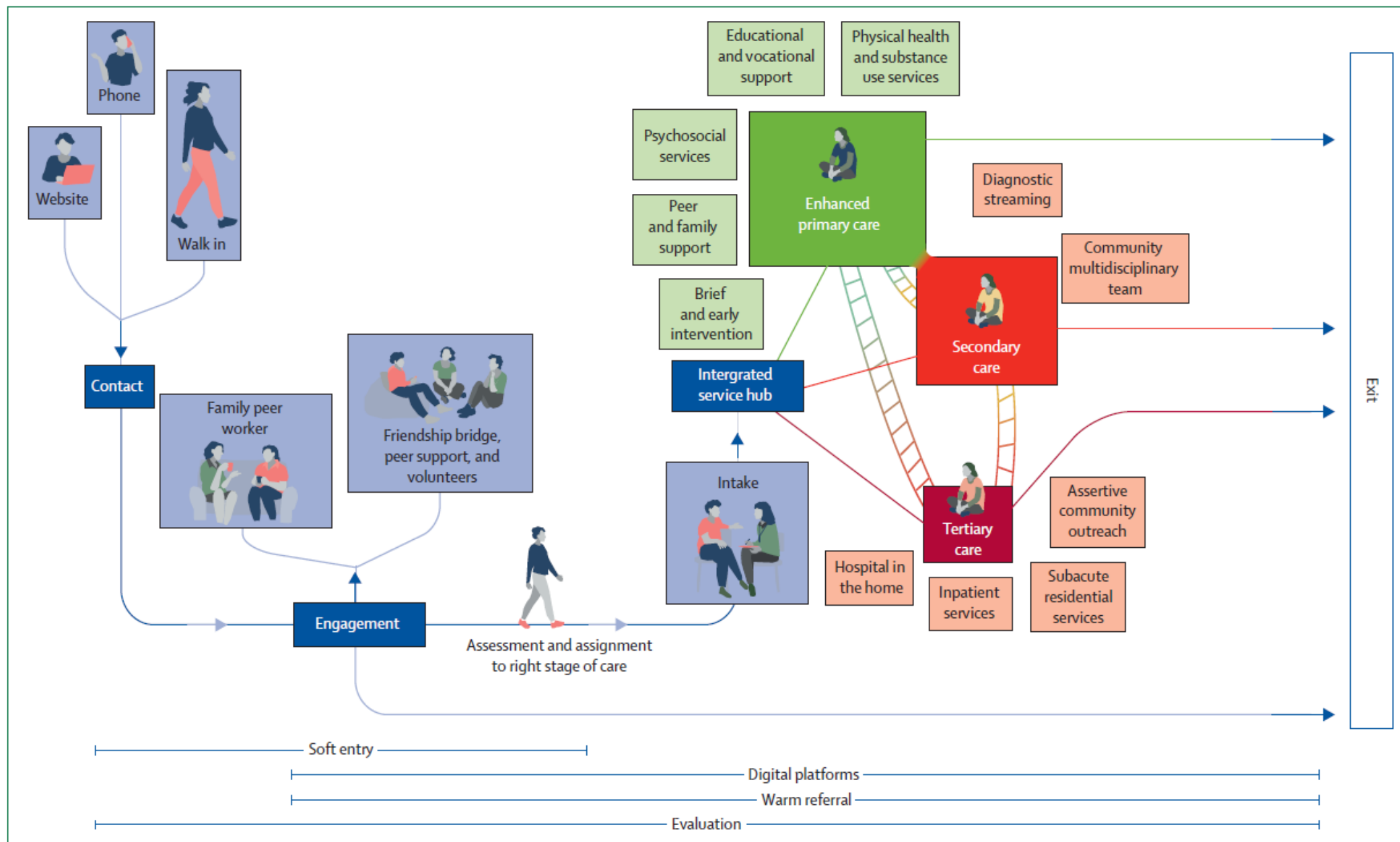


Figure 5: Integrated youth mental health care model

Service entry should be welcoming and stigma-free, with eliminated or reduced barriers to care (soft entry). For some young people, having a conversation with a peer worker or volunteer (friendship bridge) might sufficiently meet their current needs. Others are assigned to the right level of care (primary, secondary, or tertiary) based on their presenting needs, following assessment by the intake team. As their needs change, young people can move between these levels of care with supported transitions and seamless referrals.

Integrierte, gestufte Versorgungsangebote

- „Youth Mental Health“: Anpassung der klinischen Versorgungsangebote an die Bedarfe von jungen Menschen
- Hohe Vulnerabilität und Sensitivität des Jugendalters muss mehr Rechnung getragen werden
- *Integrated Youth Mental Health Services* mittlerweile in etwa 20 Ländern
- Erste Modellprojekte auch in Deutschland (soulspace in Berlin; ancora in Frankfurt, niederschwellig und gemeindeintegriert; KV- + öffentliche Mittel)

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Bechdorf, Correll & Uhlhaas (2025). Integrated Youth Mental Health Services – Neue Hoffnung für junge Menschen mit psychischen Krisen. *Psychiatrische Praxis* 52: 301–303

Förderung der (psychischen) Gesundheit von jungen Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

- Kinder verbringen mehr Zeit in Institutionen (v.a. Schule und GBS) als mit der Familie
- Politik und Institutionen haben sich dieser Rolle nicht angepasst
- Schulen und Kitas können Lebensorte, multifunktionale Communitycenter werden, sich den Bedürfnissen und Diversität dieser jungen Menschen zuwenden
- Kitas und Schulen als Orte der Gesundheitsförderung



Möglichkeiten der Schule und frühen Bildung (KiTa)

- Bessere Vernetzung des vorhandenen Personals nach außen
- Bessere Ausstattung zur Gesundheitsförderung
- Flächendeckende Prävention: spezifische Programme und allgemeines Setting
- Schulfach: Gesundheit
- Mehr: Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Gesundheitsfachkräfte

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Potential digitaler Gesundheitsanwendung

- Niedrigschwellig, leicht verfügbar
- Wachsende Angebote, inkl. VR, KI, sensor data
- Zunehmende Evidenz (v.a. mit zwischenzeitl. Einbindung von Therapeut:innen bzw. für blended Angebote)

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



HAW
HAMBURG

55

Kindheit und Entwicklung
Volume 34, Issue 2:
Schwerpunkt: Neue
Versorgungskonzepte: Digitale
Interventionen
April 2025

Themenschwerpunkt

Schwerpunkt: Neue Versorgungskonzepte: Digitale Interventionen



From Data to Care

Future Perspectives on the Use of Digital Technology in the
Mental Healthcare of the Young

Johanna Löchner

Clinical Psychology and Psychotherapy for Children and Adolescents, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
Erlangen, Deutschland

Potential digitaler Gesundheitsanwendung

- Riesiger Markt, vieles ohne Evaluation und Regulationen
- Fehlende Informiertheit u. Akzeptanz bei Fachleuten?
- Fehlende Kooperation der Disziplinen bzw. Berührungsängste in der Entwicklung

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Bedarf der Kooperation

- Sehr große Schnittmenge der Klientel, viele besonders belastete Kinder und Jugendliche sind auf Kooperation angewiesen.
- Netzwerkbildung Kindes- und Jugendhilfe und KJP essenziell.
- Dies betrifft insbesondere den stationären Bereich der Versorgungssysteme KJH und KJP.
- In beiden Bereichen finden sich in den letzten Jahren kontinuierlich steigende Fallzahlen.
- Abgrenzungen der Systeme tragen zu Abbruchkarrieren und Exklusion bei.



Wer sind die Schwierigsten?

- Systemsprenger als „Seismografen für Verwerfungen und Unzulänglichkeiten im System der Jugendhilfe“ (Kieslinger et al., 2024; S. 12)
- Bestehende Angebote werden den speziellen Bedürfnissen aller Einzelfälle (noch) nicht ausreichend gerecht



Bedarf der Kooperation

- Kooperationsvereinbarungen, Gemeinsame Fortbildungen & Fach Austausch
- Aufsuchende KJP-Angebote
- Clearingstellen
- Spezialisierte, systemübergreifende Einrichtungen

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Junge Menschen als vergessene Minderheit

Demographie: „Alten-Republik“ Deutschland; doppelt so viele 60jährige wie 6jährige

Gesellschaftliche Umbrüche und Megatrends:
Krisenzustand ist der Normalzustand

Kinder- und Jugendliche sind eine Minderheit mit wenig Lobby, gleichzeitig die Zukunft der Gesellschaft mit riesigen Aufgaben

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



HAW
HAMBURG



Junge Menschen als vergessene Minderheit

- Kinder sollten nicht nur moralische Verpflichtung sein, sondern essenzielle Notwendigkeit für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und müssen stärker ins Zentrum rücken.
- Es braucht einen Minderheitenschutz,
- Es braucht mehr Investitionen in Bildung und Betreuung
- Mehr Partizipation, Teilhabe an Gremien und Zukunftsräten ist nötig

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Versorgungssituation: Chancen

Quantitative und vor allem auch qualitative
Weiterentwicklung:

- Leitkonzepte, gemeinsames Verständnis
- Integrierte, gestufte und alltagsnahe
Prävention und Versorgung (Sozialraum,
digitale Welt, Schule und Kita)

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Versorgungssituation: Chancen

Priorisierung von Kindheit und Jugend in
Gesellschaft und Politik

- Investitionen in Gesundheitsförderung und Bildung
- Armutsbekämpfung
- Partizipation und Mitsprache

Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
gunter.groen@haw-hamburg.de



Psychische
Gesundheit von
Kindern und
Jugendlichen

